

MÜLLEIMER DER GERECHTIGKEIT

Mittels einer einfachen Simulation sollen die Schüler*innen ein Verständnis von Gerechtigkeit entwickeln und vor diesem Hintergrund am Beispiel Zugang zu Bildung untereinander diskutieren. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen werden dabei abstrakt thematisiert. Es wird deutlich, wie Barrieren zum Zugang zu Bildung aussehen können und wie diese gerechter gestaltet werden kann.

ZIELE

Die Schüler*innen kennen die Probleme von Gerechtigkeit in der Schule.

Die SuS verstehen, dass für ein chancengerechtes Bildungssystem, die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen mitberücksichtigt werden müssen.

Sie können zwischen Gleichheit und Chancengerechtigkeit unterscheiden und entwickeln Ideen, wie das Schulsystem gerechter gestaltet werden kann.

LEHRPLANANBINDUNG

GY, Klassenstufe 6, Ethik, Lernbereich 1: „Wahrnehmung und Wahrheit“

GY, Klassenstufe 6, Ethik, Wahlbereich 1: „Gerechtigkeit in der Schule“

ZEITBEDARF

2 UE (90 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

Mülleimer, Schmierpapier oder alte Flipcharts, Tafel für Auswertung

Anlage 1: Beispiel für Visualisierung der Auswertung

INHALTLICHE VORBEREITUNG

In Deutschland werden mit der Einteilung ab der 5. Klasse in Gymnasium und Oberschule die „Weichen“ für die berufliche und persönliche Zukunft sehr früh gelegt.

Laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 36

Ländern) bleibt der berufliche und soziale Status der Eltern der wichtigste Faktor, der die

Teilnahme an Bildung sowie wirtschaftlichen und sozialen Erfolg in Deutschland beeinflusst und zwar mehr als im Durchschnitt der OECD-Länder (siehe Weiterbearbeitung).

Diese Methode soll die Möglichkeit geben sich gemeinsam mit den Schüler*innen mit der Frage von Gerechtigkeit im Schulalltag und darüber hinaus zu beschäftigen.

DURCHFÜHRUNG

Wenn während des Spiels von den SuS schon Ungerechtigkeiten angesprochen werden, diese Anmerkungen kurz aufnehmen und auf die gemeinsame Auswertung zu dem Thema verweisen. Weitere Variationen, die den SuS einfallen, können nach der Auswertung noch ausprobiert werden.

Ablauf:

Die SuS basteln je 3 Papierkugeln aus Papier (Schmierpapier) und Tische und Stühle werden an die Seite gestellt. Dann werden die Schüler*innen aufgefordert, bei jedem der drei Durchläufe im Raum kreuz und quer umherzugehen. Auf das Kommando „Stopp“ bleiben sie stehen. Die Lehrkraft läuft ebenfalls mit einem leeren Papierkorb umher und zwischen den Schüler*innen hindurch.

Durchlauf 1:

Während alle SuS stehen, durchquert die Lehrkraft den Raum und bleibt in der anderen Ecke des Zimmers stehen und stellt dann Mülleimer dort ab.

Die SuS sollen nun ihre Papierkugeln in den Mülleimer werfen und versuchen zu treffen. Wenn alle fertig sind, setzen sich alle erneut in Bewegung.

Durchlauf 2:

Während alle SuS stehen, geht die Lehrkraft an einen Ort, der nur für einige wenige erreichbar und sichtbar ist. Zum Beispiel aus der geöffneten Tür hinaus in den Flur und bleibt dort stehen.

Die SuS sollen nun erneut ihre Papierkugeln in den Mülleimer werfen und versuchen zu treffen. Wenn alle fertig sind, setzen sich alle erneut in Bewegung.

Durchlauf 3:

Während alle SuS stehen, stellt sich die Lehrkraft in die Mitte der Gruppe und versucht, den SuS, denen Sie gegenübersteht, entgegenzukommen und mit dem Mülleimer die geworfenen Kugeln aufzufangen.

Auswertungsfragen:

1. Und wie war´s?

Wie oft habt ihr getroffen?

Hat das Spaß gemacht?

Wie ging es euch dabei? War das leicht oder schwer?

Visualisierungsmöglichkeit: Tafel oder Flipchart mit gemaltem Mülleimer in der Mitte.

Zu jeder Frage Antworten stichpunktartig an der Tafel notieren.

2. War das gerecht?

Ist es für alle gleich einfach oder schwierig gewesen?

Auswahl möglicher Antworten:

- Manche hatten „Glück“ und standen an der „richtigen“ Stelle.
- Manche können besser werfen als andere.
- Manche hatten größere Papierbälle als andere.

Die „internen“ Faktoren waren unterschiedlich (z.B. Startposition) und „externe“ Faktoren waren nicht bekannt und konnten nicht beeinflusst werden (z.B. Position Mülleimer).

3. Wurden alle gleich behandelt oder gab es Benachteiligung?

Hattet ihr alle die gleichen Chancen zu treffen?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

Auswahl möglicher Antworten:

- Es wurden alle gleich behandelt, aber es wurde trotzdem nicht als gerecht empfunden.
- Gerechtigkeit muss nicht immer Gleichbehandlung bedeuten, sondern sollte manchmal Chancengleichheit heißen.

4. Wie wäre es gerechter gewesen?

Auswahl möglicher Antworten:

- für alle gleich weit weg und gleich große Bälle
- für alle unterschiedlich weit weg, je nachdem wie gut sie werfen können
- Kooperation; man kann auch Papierkugeln weiterreichen und andere werfen lassen (=> Privilegien nutzen)

Anhand der gesammelten Erfahrungen können die Begriffe „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“ noch einmal herausgearbeitet und definiert werden.

Dazu schreiben die Lehrkräfte die beiden Begriffe auf und fragen, wann im Spiel alle gleich behandelt wurden und wo sich die SuS gerecht oder ungerecht behandelt gefühlt haben.

Antwortmöglichkeiten

Gleichheit:

- alle hatten gleich viele Papierkugeln
- alle benutzten das gleiche Material
- alle lösten die gleiche Aufgabe, erreichten das gleiche Ziel mit der gleichen Anzahl an Versuchen

Gerechtigkeit

- gerecht war es, als die Lehrkraft mit dem Mülleimer allen entgegen kam
- ungerecht war es, als der Mülleimer so stand das einige gar nicht treffen konnten
- manche mussten weiter werfen, was schwerer war

Aus einer solchen Sammlung lässt sich ableiten, dass zur Herstellung von Chancengleichheit manchmal Menschen individuelle Unterstützung brauchen. Auf Ebene des Spieles bedeutet das, dass zum Beispiel SuS, die sehr weit weg vom Mülleimer stehen noch fünf Schritte gehen dürfen bevor sie werfen. Was für SuS die nah am Mülleimer stehen nicht nötig ist. Erst dann hätten sie die gleichen Chancen den Mülleimer zu treffen. Dieses Bild lässt sich anhand der folgenden Fragen auf die Lebenswelt Schule übertragen. Zur Unterstützung der Begriffsklärung können die Bilder unter „Weiterbearbeitung“ verwendet werden.

5. Was hat diese Übung mit der Schule und dem Thema Bildung zu tun?

A) Findet ihr, dass die Schule immer gerecht ist?

B) Denkt an das Schulsystem in Deutschland. Gibt es da

Chancengleichheit? Nennt Faktoren, die aus eurer Sicht zu einer (Un-)Gleichheit führen.

C) Und im globalen Vergleich? Haben anderswo auf der Welt alle die gleichen Chancen und Zugang zu Bildung?

Mögliche Antworten:

- unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen in der Schule: finanziell, sozial, mit oder ohne Behinderung/Einschränkung, Geschlecht, familiäre Herkunft, Gesundheit, Unterstützung durch Familie oder Freund*innen, Wohnort, Alter, ...
- Manche Menschen brauchen mehr Kraft/ Zeit/ Unterstützung, um etwas zu erreichen, was für andere ganz einfach ist, auch in der Schule.
- Wir können uns nicht immer aussuchen wie weit wir vom „Mülleimer“ stehen.
- Die Regeln/ Normen/ Anforderungen in der Schule gibt der Lehrplan vor. In dieser Übung hat die Lehrkraft gesagt, was die Aufgabe ist und ihr wolltet alle die Aufgabe erfüllen und den Anforderungen gerecht werden. Durch das Hin-und-her-Gehen mit dem Mülleimer werden einige begünstigt, denen die Lehrkraft bspw. entgegengeht und andere benachteiligt, die z.B. aus einer bestimmten Position den Mülleimer gar nicht erreichen können.

Fazit: Niemand von uns hat Einfluss darauf, welche Voraussetzungen er/sie mitbringt.

6. Wie würde eine gerechtere Schule/ein gerechtes Schulsystem für euch aussehen?

Was würdet ihr an eurer Schule ändern?

Diskutiert welche kurzfristigen und langfristigen Änderungen es an eurer Schule und im gesamten Schulsystem geben müsste, um den Faktoren, die zu Ungerechtigkeiten führen, entgegenzuwirken.

Zusätzliche Fragen leistungsstarke Klassen

Wofür steht eurer Meinung nach der Mülleimer? Es geht ja nicht wirklich darum, wie gut wir im Leben bzw. in der Schule Papierbälle in Mülleimer werfen können, oder?!

Der Mülleimer symbolisiert die gesellschaftlichen Normen, Ziele und Regeln, die uns unterschiedlichen Zugang zu Bildung gewähren – was als „normal“ oder „besser“ betrachtet wird und somit mit Privilegien einhergeht.

Nennt Merkmale von Menschen, die im Alltag oft bevorzugt werden oder als „normal“ angesehen werden!

Auswahl möglicher Antworten:

männlich, weiß, Ort an dem man geboren wird, deutscher Pass, nicht-behindert, dünn, Eltern haben Geld, ...

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Erkennen von Vielfalt: Die Schüler*innen können die unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und damit einhergehende Probleme im Schulsystem erkennen. Sie kennen Barrieren auf dem Weg zur Chancengerechtigkeit.

BEWERTEN

Kritische Reflexion und Stellungnahme: Sie sind in der Lage ihre eigenen Lernvoraussetzungen kritisch zu reflektieren und sich bewusst zu machen, welchen Einfluss diese auf (die eigenen) Chancen im Bildungssystem haben können.

Perspektivenwechsel und Empathie: Sie können sich in die Position von Schüler*innen mit anderen Lernvoraussetzungen hineinversetzen und diese würdigen.

HANDELN

Partizipation und Mitgestaltung: Die Schüler*innen entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit. SuS entwickeln Ideen wie das Bildungssystem gerechter gestaltet werden könnte.

WEITERBEARBEITUNG

Bildbesprechung zum Unterschied zwischen Gleichbehandlung und Gleichstellung:

online abzurufen unter:

<https://i.pinimg.com/736x/f1/16/5f/f1165f19280d472b300cc60b4b01e5f3.jpg> [abgerufen am 24.02.2020]

oder



online abzurufen unter:

<https://i.pinimg.com/736x/04/64/2d/04642d8a79f56b735bc0d75b01519092--kanton-st-gallen.jpg> [abgerufen am 24.02.2020]



Für leistungsstarke und höhere Klassenstufen

Quelle zu OECD-Daten:

OECD (11.09.2018): Mehr Anstrengungen nötig, um Chancengleichheit in der Bildung zu erhöhen, online abrufbar unter: www.oecd.org/berlin/presse/mehr-anstrengungen-noetig-um-chancengleichheit-in-der-bildung-zu-erhoehen-11092018.htm [abgerufen am 24.02.2020]

Ausgehend von Auswertungsfrage 4 und 7 „Wie wäre es gerechter gewesen“ überleiten zu Rawls: „Eine Theorie der Gerechtigkeit“

Für mehr Informationen siehe z.B.:

Hopf / Edelstein (12.09.2018): Chancengleichheit zwischen Anspruch und Wirklichkeit, online abrufbar unter: www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/174634/chancengleichheit [abgerufen am 24.02.2020] mit Grafik zu Verteilung 15-Jähriger Schülerinnen und Schüler auf die Bildungsgänge nach sozioökonomischem Status 2012, unter:

https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_verteilung_schuelerinnen_schueler_auf_die_bildungsgaenge.pdf [abgerufen am 24.02.2020]

Nolte (13.02.2020): Durchlässig, aber nicht gerecht, online abzurufen unter:

www.tagesspiegel.de/wissen/kritik-am-deutschen-bildungssystem-durchlaessig-aber-nicht-gerecht/25539204.html

QUELLE

[https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-](https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/aktionsheft_gerechtigkeit_download_neu2.pdf)

[elements/aktionsheft_gerechtigkeit_download_neu2.pdf](https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/aktionsheft_gerechtigkeit_download_neu2.pdf) [abgerufen am 18.02.2020]

Überarbeitet für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: BEISPIEL FÜR VISUALISIERUNG DER AUSWERTUNG

Dieses Beispiel dient lediglich als Anregung und Inspiration. Es ist während einer Durchführung der Übung entstanden und muss entsprechend den Redebeiträgen der Schüler*innen mit Inhalt gefüllt werden.

